

2022
2021



MIT AUSBLICK AUF 2023



„Ich finde es großartig, dass unsere Gemeinde mit dem GSF die Erinnerung an Sophie und Hans Scholl wachhält, die in dunkler Zeit unter Einsatz ihres Lebens ein Zeichen gegen nationalsozialistische Unrechtsherrschaft und menschenverachtende Tyrannei gesetzt haben.“
Dr. Arved Venator, Straßlach

„Die Ära der Zeitzeugen endet. Auch darum habe ich gemeinsam mit meiner 17-jährigen Tochter an dem Abend im Geschwister-Scholl-Forum mit Pavel Taussig teilgenommen. Seine Schilderungen waren eindrucksvoll und haben mich und meine Tochter tief berührt und ver- deutlicht: Erinnern ist wichtig, denn so etwas darf nie wieder passieren.“
Kerstin Schreyer, Staatsministerin a. D., Landtags-
abgeordnete

GERECHTIGKEIT VERANTWORTUNG

MUT

„Der Vortrag von Herrn Taussig hat in mir persönlich ein besseres Verständnis für die Zustände in den Konzentrationslagern und ein noch stärkeres Gefühl der Ablehnung der nationalsozialistischen und faschistischen Ideen ausgelöst.“
Ein Schüler des Gymnasiums der
Benediktiner Schäftlarn

„Der Vortrag von Pavel Taussig im Geschwister-Scholl-Forum in Straßlach hat mich sehr beeindruckt und berührt. Das GSF zeigt damit, dass es auch in einer kleinen Gemeinde etwas zu tun gibt gegen das „Vergessen“ des Naziterrorismus. Mit der Veranstaltung wurde deutlich, wie wichtig es ist gegenüber anti-semitischer Strömung Stellung zu beziehen. Für uns Älteren ist es gut zu sehen, dass es dem GSF gelingt, auch junge Menschen für unsere dunkle Vergangenheit zu interessieren.
Vielen Dank für das Engagement.“
Peter Welter, Pullach

FREI

MUT

FREIHEIT

„Zusammen mit unserem Sohn, der sich im GSF engagiert, haben wir die sehr intensive Theaterinstallation ‚Münchener Freiheit‘ besucht. Diese zeigt mit wenig Requisite auf eindringliche Weise, wie sich Rechtsextremismus schleichend in der Gesellschaft ausbreiten kann, wenn nicht rechtzeitig gegengesteuert wird.
Es ist sehr lobenswert, dass die Gemeinde mit dem GSF den passenden Rahmen für solche generationsübergreifene Veranstaltungen bietet.“
Ira Kurz und Dr. Thomas Weber, Hailafing

„Die Geschwister-Scholl-Ausstellung lehrt uns, im täglichen Leben den persönlichen Mut zu haben, sich für Mitmenschen in Not einzusetzen.“
Gerlinde Zinkeisen, Straßlach

GEWISSEN ZIVILCOURAGE

„Die Begegnung mit Holocaust-Überlebenden ist immer ein eindrucksvolles aber auch bedrückendes Erlebnis. Pavel Taussig ist einer der letzten Zeugen dieser nicht zu ‚bewältigenden‘ Geschichte. Wir und unsere Nachkommen müssen uns immer wieder damit auseinandersetzen. Ich finde es sehr verdienstvoll, dass die Gemeinde Straßlach-Dingharting mit ihrem Geschwister-Scholl-Forum dazu beiträgt, diese wichtigen Erinnerungen zu vermitteln und zu bewahren.“
Prof. Dr. Ludwig Eiber, München

HEIT

Die Würde des Menschen ist unantastbar.
Art. 1, S. 1 GG

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

„Geschwister-Scholl-Forum“ – so hat die Gemeinde Straßlach-Dingharting eine zentrale Örtlichkeit benannt, die Einheit von Foyer des Bürgerhauses und zentralem, großen Platz davor. Die unmittelbare Nähe zu Grundschule, Kindergarten, Jugendzentrum und Bibliothek wird Heranwachsende fragen lassen, wer die Namensgeber des Forums waren und mit welcher Absicht die Benennung erfolgte. Absichtsvoll ging die Gemeinde mit der Benennung eine programmatische Selbstverpflichtung ein, denn hier wird ein örtliches Angebot zur historisch-politischen Bildung realisiert. Als Vorsitzende der Weiße Rose Stiftung durfte ich diese bemerkenswerte kommunale Entscheidung bereits bei der Eröffnung der Sophie-Scholl-Ausstellung am 29. April 2022 würdigen. Diese Veröffentlichung belegt nun ein bereits erfolgtes vielfältiges und erinnerungskulturelles Angebot, das die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde sowie viele Jugendliche gerne wahrnahmen.

Was vermag der Name „Geschwister-Scholl-Forum“ an programmatischem Auftrag denn vermitteln, ließe sich fragen, sollten die Namensgeber und die Widerstandsgruppe Weiße Rose wenig bekannt sein. Nun, Leben und Handeln der Geschwister Scholl erzählen vom lebensgefährlichen Widerstand gegen eine menschenverachtende Diktatur und vom notwendigen Mut, dagegen aufzubegehren. Die Namensgeber verweisen auch auf die Bedeutung für eine zivile Gesellschaft, dass Menschen nach eigener Einsicht und mit persönlicher Verantwortung für das Gemeinwohl handeln. Letztlich vermitteln sie mit ihrem Vorbild einen Kompass für die Beachtung jener Werte, die Freiheit, Gerechtigkeit, Toleranz und Achtung der Menschenwürde.

Namens der Weiße Rose Stiftung und auch persönlich zolle ich der Gemeinde Straßlach-Dingharting, namentlich Bürgermeister Sienerth großen Respekt für die Benennung des Forums und ihr beispielgebendes erinnerungskulturelles Bildungsprogramm.

Dr. Hildegard Kronawitter
Vorsitzende „Weiße Rose Stiftung“

Verehrte Leser,

Sie halten in Händen die Broschüre des Geschwister-Scholl-Forums Straßlach-Dingharting. 2021 aus der Taufe gehoben befindet es sich auf dem Entwicklungsstand einer werdenden Institution; ein Ort der gesunden Ernährung für den Geist. In Zeiten geistigen Fastfoods, in denen unser Land im Spiegel der Zeit wie vor hundert Jahren sein zweites Gesicht, seine hässliche Fratze des Hasses und der Ausgrenzung immer offener zeigt, wollen wir uns mit unserem Forum für Werte einsetzen, wie Gerechtigkeit, Mut, Gewissen, Zivilcourage und Verantwortung.

So vieles erinnert heute an die 1920-er Jahre. Damals, wie heute: Hassparolen, Ausgrenzung Andersdenkender, zunehmender Fremdenhass und die Verrohung der Sprache. Das Wort „Lügenpresse“ etwa ist jener Zeit entlehnt und symbolisiert wie kein anderer Begriff den Hass und das Misstrauen in alle staatlichen Institutionen einschließlich der freien Presse, damals wie heute. Bekanntlich bildeten jener Zeitgeist und der lasche Umgang mit rechtsextremen Parteien den Nährboden für die folgende Nazidiktatur, die einen Krieg anzettelte, der am Ende 60 Mio. Menschen das Leben kostete.

Vom Wunsch beseelt, dass sich dergleichen niemals wiederholen darf und im Geiste vereint, dem Unbill unserer Zeit etwas entgegen zu halten, sehe ich die Mitglieder unseres Arbeitskreises und unsere Gemeinderäte, die das Entstehen dieses Forums erst möglich gemacht haben und denen ich zu tiefem Dank verpflichtet bin.

Mit passender Kost für Jung und Alt bestehend aus kulturellen Veranstaltungen, Ausstellungen und Gesprächen wollen wir unsere Mitmenschen von einer menschlichen, von einer nachfühlbaren Seite aus ansprechen. Wie das gelingen könnte, lesen Sie in dieser Broschüre!

Herzliche Grüße, Ihr Hans Sienerth
1. Bürgermeister

DIE ENTSTEHUNG



„Die Einheit aus Foyer und Vorplatz des Bürgerhauses erhält die institutionelle Bezeichnung „Geschwister-Scholl-Forum“. Damit will die Gemeinde an zentraler Stelle ein örtliches Angebot zur politischen Bildung schaffen.“



(Beschluss, des Gemeinderates vom 7. April 2021).

Das Logo GSF, so wie es rechts neben dem Eingang zum Bürgerhaus zu sehen ist und nun auch das Cover dieser Broschüre prägt, hat bereits Kultcharakter erreicht und ist zum Markenzeichen der gemeindlichen Bildungseinrichtung Geschwister-Scholl-Forum geworden.



Anlässlich des 100. Geburtstags von Sophie Scholl (9. Mai) wurde das Geschwister Scholl Forum am 7. Mai 2021 seiner Bestimmung übergeben. Bürgermeister Hans Sienerth, 3. Bürgermeisterin und Gemeinderätin Sabine Hüttenkofer sowie der ehemalige Gemeinderat Herbert Mack zogen im Gedenken an das Wirken der damaligen Studenten Parallelen und lenkten in ihren Statements die Aufmerksamkeit auf das neue Projekt der Gemeinde.



„Wir müssen alles versuchen, unseren Kindern ein würdevolles Selbstbild zu vermitteln und wir dürfen nicht aufhören, uns an die Fehler unserer Geschichte zu erinnern, damit diese sich niemals wiederholen.“

Hans Siennerth, 1. Bürgermeister

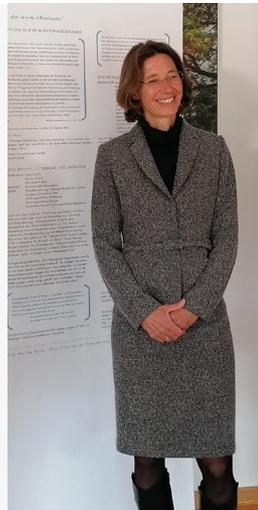
„Wenn wir heute mit dem Geschwister-Scholl-Forum an Hans und Sophie Scholl erinnern, die von den Nazis ermordet wurden, erinnern wir auch an 49 Mitbürgerinnen und Mitbürger unserer Gemeinde, die in der Zeit des Nationalsozialismus infolge des grauenvollen Krieges ihr Leben verloren haben.“

Herbert Mack, 2. Bürgermeister a. D.



„In der heutigen Zeit ist es einmal mehr notwendig, für demokratische Werte einzustehen und sich gegen rechtsradikale Tendenzen zu wehren. Mein Anliegen ist es, gerade euch Jugendliche zu ermuntern, nicht wegzuschauen, wenn ihr im täglichen Leben mit Szenen der Fremdenfeindlichkeit oder Diskriminierung konfrontiert werdet.“

Sabine Hüttenkofer,
3. Bürgermeisterin



DIE PLANUNGEN

Eine vom Gemeinderat installierte Arbeitsgruppe, bestehend aus Silvia Glas, Sabine Hüttenkofer, Alexandra Preuß, dem ersten Bürgermeister Hans Sienerth sowie Herbert Mack und David Weber haben sich in einer Reihe durch coronabedingte Videokonferenzen Gedanken darüber gemacht, wie das GSF mit Leben erfüllt werden kann.

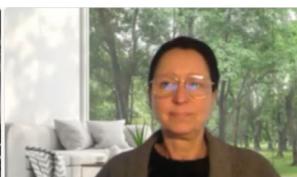
Silvia Glas



Hans Sienerth



Alexandra Preuß



Sabine Hüttenkofer



Herbert Mack



David Weber

Und das, was dabei herauskam, schildert diese kleine Broschüre. Sie gibt einen Überblick über das „Innenleben“ des Geschwister-Scholl-Forums in den Jahren 2021 und 2022 und bietet zugleich eine Vorschau auf das neue, laufende Jahr 2023.

Die Gemeinde bedankt sich bei
ihren Bürgerinnen und Bürgern
für ihr Interesse.

DER BEGINN

„Die Weiße Rose – Gesichter einer Freundschaft“

Nach der, durch die damalige Pandemie bedingten kleinen Eröffnung des GSF am 7. Mai 2021, schloss sich ab dem 22. Juni bis 18. Juli 2021 die **Ausstellung** „Die Weiße Rose – Gesichter einer Freundschaft“ an. In beeindruckender Weise wurde mit dieser Ausstellung das Unrechtsregime des Nationalsozialismus den BesucherInnen im Geschwister-Scholl Forum in aller Deutlichkeit vor Augen geführt. In mehr als 20 „Roll-Ups“ wurde das Wirken der Widerstandsgruppe „Die Weiße Rose“ dargestellt. Mit persönlichen Briefen und privaten Aufnahmen aus Kindheitstagen zeigte die Ausstellung, wer die



Menschen und ihre Familien, die hinter der Bezeichnung „Die Weiße Rose“ standen, waren und was sie bewegt hatte, aktiv gegen das Unrechtsregime der Nazis ihr Leben zu riskieren.



VERANSTALTUNGEN 2022



Theaterinstallation „münchener freiheit“

Die Vielfalt des Geschwister-Scholl Forums zeigte sich bereits im März 2022. Mit einer viel beachteten und gut besuchten Theateraufführung wurde das Jahresprogramm 2022 eröffnet. **„münchener freiheit“** hieß das Stück, das von Laiendarstellern auf die kleine Bühne des Foyers gezaubert wurde. Ausgangslage dieser von Traudl Bogenhauser inszenierten Theaterinstallation ist die Geschichte einer Frau, welche die Mitgliedschaft ihres Sohnes in einer Neonaziverbindung verharmlost. Am Ende sind nach Versäumnissen der Mutter und der Gesellschaft die Vorzeichen auf das Attentat auf dem Oktoberfest (1980) erkennbar.





Im Januar 1943 wird das 5. Flugblatt bis zu 9000 Mal vervielfältigt und unter hohem Risiko in andere Städte gebracht. Damit erweckt die Gruppe den Eindruck eines größeren Netzwerks, das die Deutschen aufrütteln will: „Zerreißt den Mantel der Gleichgültigkeit, den Ihr um Euer Herz gelegt! Entscheidet Euch, eh es zu spät ist!“

Sophie Scholl hat viele Aufgaben: Sie verwaltet die Kasse, besorgt Papier, Briefumschläge und Briefmarken, sie hilft beim Vervielfältigen der Flugblätter und tippt bis in die Nacht Hunderte von Adressen. Mit dem Zug bringt sie 2400 Flugblätter nach Augsburg und Ulm. Sie wagt gefährliche Alleingänge und legt in München Flugblätter auf parkende Autos und in Telefonzellen.

Kommilitoninnen! Kommilitonen!

Erschüttert steht unser Volk vor dem Untergang der Männer von Stalingrad. Dreihundertdreißigtausend deutsche Männer hat die geniale Strategie des Weltkriegsgefreiten sinn- und verantwortungslos in Tod und Verderben gehetzt.

6. Flugblatt

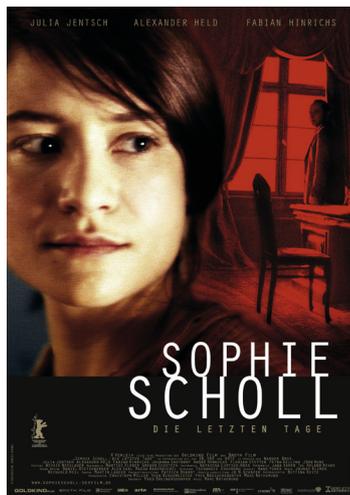
„Sophie Scholl und die Weiße Rose“

Die **Ausstellung** „Sophie Scholl und die Weiße Rose“ (30. April bis 22. Mai 2022) war das Highlight des ersten Halbjahres 2022 im GSF. Im Rahmen eines Festaktes eröffnete Dr. Hildegard Kronawitter, die Vorsitzenden der Weiße Rose Stiftung, die Ausstellung. Kronawitter sprach der Gemeinde ihren Respekt aus, dass sie ein Forum zur politischen Bildung der Jugend gegründet hat. „Damit kreuzen sich die Absichten von Bürgermeister und Gemeinderäten mit denen der Weiße Rose Stiftung“, sagte Hildegard Kronawitter in ihrer Rede.



Die letzten Tage der Sophie Scholl

Im Mai 2022 lud die Gemeinde zu einem **Filmabend** in das Geschwister-Scholl-Forum ein. Gezeigt wurde in einer open air Veranstaltung der Historienfilm

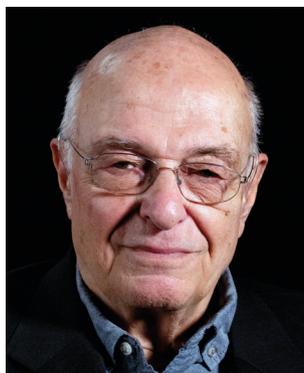


„Sophie Scholl - Die letzten Tage“ des Regisseurs Marc Rothemund. Der Film war 2005 auf der Berlinale mit dem Silbernen Bären für die beste Regie und die beste Hauptdarstellerin (Julia Jentsch) ausgezeichnet worden. Er schildert die letzten Tage im Leben von Sophie Scholl, insbesondere ihre Verhaftung und Ermordung durch das Naziregime im Jahr 1943.

Zeitzeuge Pavel Taussig

Das Topereignis im Kalender 2022 unseres Geschwister-Scholl-Forums war ohne Zweifel der Besuch des 89-jährigen **Zeitzeugen Pavel Taussig** am 28. Oktober 2022.

Knapp einhundert Besucherinnen und Besucher waren der Einladung zu diesem - man kann ihn durchaus so nennen - historischen Abend gefolgt, der zurückführte in eine grauenvolle Zeit mit schrecklichen persönlichen Erlebnissen eines Zeitzeugen.





Als Pavel Taussig vier Tage vor Kriegsende im Alter von 11 Jahren in Lumpen von amerikanischen Soldaten befreit wurde, war er halbtot und todkrank. Nur dank der US-Ärzte blieb er am Leben. Der jüdische Junge, 1933 in Bratislava geboren, hatte bis zu diesem Zeitpunkt eine lange Leidensgeschichte hinter sich: Die Deportation 1944 nach Auschwitz, den Todesmarsch von Auschwitz nach Mauthausen. Erst 1946 konnte Taussig in seine Heimatstadt Bratislava zurückkehren. Pavel Taussig hat den Holocaust überlebt.

Lange Zeit wollte er nicht darüber sprechen. Seit einigen Jahren tut er es doch, damit sich Auschwitz nicht wiederholt, wie er sagt. Im Geschwister-Scholl Forum schilderte Taussig am Abend des 28. Oktober 2022 in einem mit Alexandra Preuß geführten Interview in beeindruckenden und bedrückenden Worten sein Leben. Zudem beantwortete Taussig Fragen aus dem Publikum.





Gymnasium Schäftlarn

Bereits an den Tagen zuvor besuchte er Schulen in Oberhaching, Schäftlarn und Pullach. All jenen, die in unserer heutigen von Krisen, Kriegen und zunehmender Brutalität geprägten Zeit sagen: Na, so schlimm wird es schon nicht werden..." entgegnet er „Das haben viele damals auch gedacht..."

„Wir möchten uns ganz herzlich bei Herrn Taussig und dem Geschwister-Scholl-Forum der Gemeinde Straßlach-Dingharting dafür bedanken, dass sie uns und unseren Schülerinnen und Schülern die einmalige Möglichkeit eröffnet haben, einen der letzten Zeitzeugen dieses dunklen Kapitels der deutschen Geschichte persönlich kennenlernen und erleben zu dürfen.“

Magdalena Kusterer Lehrerin für die Fachschaft Geschichte und Sozialkunde am Gymnasium der Benediktiner in Schäftlarn



Gymnasium Oberhaching

Neuanfang im Land der Täter

Zeitzeuge Pavel Taussig berichtet, wie er nur knapp dem Tod im KZ entkam

VON ANDREA KÄSTLE

Straßlach-Dingharting – Pavel Taussig war ein Grundschulkind in Bratislava, als die Eltern ihm sagten, sie wollten ihm ein Geheimnis anvertrauen. „Ich erwartete eigentlich, dass sie mir erklären, dass es das Christkind nicht gibt“, erzählte er in Straßlach bei einer Veranstaltung des Geschwister-Scholl-Forums. Aber das war es dann nicht. Pavel Taussig erfuhr von seinen Eltern, dass sie jüdisch waren. Womit nichts mehr war wie zuvor, es gingen damals die ersten Deportationen schon nach Polen. Nicht allzu viel später wurden auch Pavel und seine Familie deportiert. Er war noch nicht mal elf Jahre alt. Als er befreit wurde aus dem KZ, war er halb verhungert, in Lumpen gekleidet. Und todkrank.

■ Wichtiger Zeitzeuge

Die Besucher im Bürgerhaus hörten hochaufmerksam zu, was Taussig, der lang nicht öffentlich reden hatte wollen über das, was er erleben musste, berichtete. Moderiert wurde die Veranstaltung von der Straßlacherin Alexandra Preuss-Schneider, die den Kontakt hergestellt hatte zu dem demnächst 90-Jährigen, der einer der letzten noch lebenden Zeitzeugen ist. „Danke, dass ich Sie kennenlernen durfte“, sagte am Ende Bürgermeister Hans Sienert zu Taussig. Es sei wichtiger denn je, von solchen Schicksalen zu erfahren.



Von seinen jüdischen Wurzeln erfuhr Pavel Taussig erst als Grundschüler. Wie durch ein Wunder haben in seiner Familie bis auf den Mann seiner Cousine alle den Holocaust überlebt.

FOTO: ANDREA KÄSTLE

Austausch mit Pullacher Mittelschülern

Auch vor der **Abschlussklasse an der Mittelschule Pullach** erzählte Pavel Taussig seine Geschichte. „Wir wollen den Geschichtsunterricht anschaulicher gestalten. Deshalb war unsere Idee, dass die Schüler mit einem Zeitzeugen ins Gespräch kommen“, sagt Martin Girscht, der in der 10. Klasse Geschichte unterrichtet. **Die Schüler mussten wieder mehr auf Antisemitismus und Rassismus aufmerksam gemacht werden.** Das Thema sei vorab in der Klasse durchgesprochen

worden, auch das Tagebuch von Taussig. Der Vortrag selbst sei natürlich viel interessanter gewesen. „Es war wirklich spannend und Herr Taussig ist total sympathisch“, sagt Seth (16).

Nachdem er seine Geschichte erzählt hatte, stellten einige Schüler Fragen. Al-bion (16) wollte wissen, **wie das Gefühl bei der Ankunft in Auschwitz war.** „Mir war bei Weitem nicht bewusst, was dort passiert, dass es so grausam sein würde“, sagte Taussig. Die Eltern hätten ih-

ren Kindern nichts davon erzählt; vor allem weil sie selbst nur spekuliert hätten, was sie dort erwarten würde. Genizim (18) wollte wissen, wie es sei, anderen von seiner Geschichte zu erzählen.

„Man gewöhnt sich daran“, sagte der 89-Jährige. **„Ich hatte jahrzehntlang geschwiegen. Nur durch Zufall wurde meine Geschichte von einem Prager Redakteur entdeckt.“** Heute kann jeder Taussigs Geschichte in einem kleinen Büchlein nachlesen.



Mittelschule Pullach



18.03.2023

Theateraufführung

„Monolog meiner Mutter“ von Traudl Bogenhauser

22.06.2023

Sommerfest mit der Kurt-Huber-Gesellschaft e.V.

Ausstellungseröffnung „Was konnten sie tun“

23.06.2023 – 30.06.2023

Ausstellung „Was konnten sie tun“

30.06.2023

Filmabend „Der große Diktator“

Das Geschwister-Scholl-Forum freut sich über Anregungen und Ideen und kann auch mit Kritik gut umgehen!

20.10.2023

Theateraufführung Gymnasium Haar

„Theaterprojekt SOPHIE“



Impressum:

V.i.S.d.P. Gemeinde Straßlach-Dingharting, Hans Sienerth,
82064 Straßlach-Dingharting,

Idee und Texte, S. 6-12: Herbert Mack

Text zu Pavel Taussig, S. 12-14: Alexandra Preuß-Schneider

Layout: Sabine Hüttenkofer